

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Die Hochzeitsreise  
**Autor:** F.W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-448797>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nach dem Fest

Teure Seiten und noch teure Eier,  
Doch von Osterstimmung keine Spur,  
Oedes Wetter, Mittags einen Dreier,  
Heimschub nachts um zwölfe Uhr...

Graue Ostern und verdorbne Magan,  
Söhn am See und nasse Sommerhüte,  
In der Trambahn überfüllte Wagen  
Und im Knopfloch 'ne verwelkte Blüte.

Nach dem Fest ein leises, zages Hoffen,  
Daß es über's Jahr ein Ende nähme,  
Daß der Krieg im Lande sich verlossen  
Und dann eine Friedensostern käme. —

Ostermontag-Lanzreminiszenzen,  
Leere Beutel vor dem Ultimo,  
Und noch immer die besetzten Grenzen,  
Kriegsgefunsel irgendwo.

In Schaufenstern unverkaufte Hasen,  
Welche schon von nächster Ostern träumen.  
In den Zeitungen die alten Phrasen,  
Dafür erste Blüten auf den Bäumen.

2lnatol

## Menschlichkeit

Ueber unsern Ententeich  
Kam ein Ton so sanft und weich,  
Ungewohnt in dieser Zeit:  
Menschlichkeit!  
Kindel, dieser holde Ton,  
Daß man sich an Munition  
Nicht mehr will bereichern und  
Sart empfindet, daß im Grund  
Ein Geschäft nicht fürs Gemüt,  
Das vom Blut der Völker blüht?  
Ach, wie magst du solches fragen!  
Nein, in diesen guten Tagen  
Wird kein Segel, Freund, gerafft:  
Das Geschäft bleibt das Geschäft!  
Solches fiel zu seiner Zeit,  
Freund, zu tun mit Menschlichkeit,  
Ohne, mit und mit und ohne:  
Dem Verdienste seine Krone!  
(Dem Verdienste, in Zahlen groß  
Auszudrücken solches Los!)  
Vom Geschäft abgesehn,  
Soll zwar Menschlichkeit bestehen:  
Sehr ist sie am Platze dann,  
Wer das einseht, ist ein Mann,  
Ja, der diese Zeit begreift  
Und nicht in die Wolken schweift.  
Menschlichkeit ist hoch und hehr —  
Les affaires sont les affaires! sieloeticus

## Helfferich-Sohlensöhner,

die in Berlin feilgeboten werden, sind das  
Neueste, das man sich denken kann. Was  
heißt: denken kann? Ich kann mir bei-  
spielsweise auch nachfolgende Errungen-  
schaften der nächsten Tage denken, ohne  
daß ich mein Gehirn kolossal anzustrengen  
brauche:

- Gadorna-Schirm-Ständer.
- Wilson-Noten-Pult.
- Tirpitz-Silinder-Hut-schachteln.
- Nikolajewitsch-Dampf-Walzertraum.
- Neutralitäts-Brechmittel.
- Sortsgürtel-Schnallen.
- Durchhaltefelle (auf Verlangen).
- Sieges-Palmblätter.
- Strategensenner-Bauerntheater, etc. 21ceft

## Aus dem politischen Laboratorium

### I. Die Lösung der Sremdenfrage.

Nichts einfacher als das. Man bringt die Sremdenfrage zusammen mit einer genügenden Anzahl von Frauenzimmern in eine Retorte und läßt das ganze eine Viertelstunde kochen. Nun verbinden sich die Sremden der Sremdenfrage mit den Simmern der Frauenzimmer zu Sremdenzimmern, für die wir in der Schweiz immer Verwendung haben. Die Frage wird frei und verbindet sich mit den ebenfalls freigewordenen Frauen zur Frauenfrage, die nun ihrerseits den hiesigen Frauenvereinen zu Süßen gelegt wird, welche diese Frage in zweieinhalb Minuten alkoholfrei lösen.

### II.

### Behebung des Eiermangels.

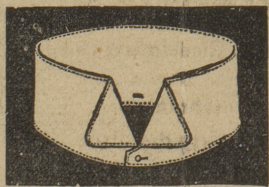
Man nimmt die gleiche Retorte — insofern sie beim vorigen Experiment nicht draufgegangen ist — und gibt den Eiermangel wie er lebt und lebt hinein. Dazu kommt ein von den Sestagen übrig gebliebener altbackener Osterkuchen. Das ganze wird tüchtig geschüttelt und erhitzt, worauf sich die Eier mit den Ostern zu Ostereiern verbinden, die zwar acht Tage zu spät kommen, aber zufolge des vorher zutage getretenen Eiermangels gewiß nicht refüsiert werden. Der Mangel verbindet sich mit dem Kuchen zu einem chronischen Kuchenmangel, den man indessen in jeder Konditorei gegen bares Geld ohne weiteres beheben kann.

## Probatum est!

Früher machte ich nichts in Politik, Sie war mir einmal zu dünn und dann zu dick, Man wußte gar nicht, wohin sich wenden, Wollte man dastehen mit saubern Händen, Seit ist's ganz anders, so klar und hell Wie nur der lautere Wasserquell, Vom Ursprung bis zum Fluß Ich zu sehen, ist ein Hochgenuß, So die Politik, wie sie heute wird betrieben, In allen Lagern so eins, gar nicht verschieden, Und dazu noch die politische Strategie — Etwas „Besseres“ sah man noch gar nie! Die Politik, ein ewiger Kampf um die Macht, Hat viele schon nach oben, andre nach unten gebracht, Der bitterste Kampf geht gegen das Kapital, Von dem die Kämpfer zu wenig haben allzumal, Ist dies einmal dann in ihren Händen, senden, Haben sie keinen zweiten Pfeil mehr zu ver- Darum, ihr großen Herren vom Kapital miteinander, Wenn ihr alle zusammen wollet haben eure Ruh' Schmeißt weg das Geld, Kapital ist die Schand' — Das Geld der Welt, gebt ihnen das Geld, macht eure Augen zu, „Laßt euch einmal bedrücken, laßt ihnen die Luft, Dann drücken sie glücklich euch alle an ihre Brust!“

## Die Hochzeitsreise

Der dünne Meier: Ich glaub', eine Hochzeitsreise muß sehr schön sein!  
Der dicke Müller: O ja — aber es sollte jeder Teil eine andere Gegend bereisen.  
Der dünne Meier: Warum denn?  
Der dicke Müller: Weil man so bequem reist und sich dann eine Menge schöne Sachen erzählen könnte! s. w.  
In Weissen wächst der beste Wein, da bleiben wir dabei. Er ist so süß wie Sonnenschein; denn er ist alkoholfrei.



## S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel

Kataloge zu Diensten